

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Ihren Händen halten Sie ein „historisches“ Dokument: die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung Weimar-West. So ganz stimmt das allerdings nicht, denn hier gab es schon einmal etwas Ähnliches. Die Bürgerinformationen Weimar-West erschienen regelmäßig von 1991 bis 2010. Später gab es einzelne Ausgaben, zum Beispiel 2018 zum 40-jährigen Jubiläum unseres Stadtteils. Vor wenigen Wochen lebte sie noch einmal auf: Mit der finalen Ausgabe Nr. 31 feierten wir den 25. Jahrestag des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt.



Foto: Archiv QM



Der Quartiersmanager Weimar-West Lutz Rummel

Die Ziele der neuen Stadtteilzeitung sind dieselben, die auch mit den Bürgerinformationen verfolgt wurden: Informieren, Austauschen, zur Diskussion anregen und ein positives Bild unseres Stadtteils vermitteln. Das Projekt wird über die Städtebauförderung finanziert. Die Zeitung wird dauerhaft ohne Werbung auskommen und so ausreichend Platz für die wichtigen Geschichten aus

Weimar West in der Vorweihnachtszeit

Das Jahr 2025 geht allmählich zu Ende. Gerade jetzt stehen die schönsten Tage und Wochen bevor. Alt und Jung dürfen sich auf viele Höhepunkte freuen, die in den Festlichkeiten zu Weihnachten und Jahreswechsel gipfeln.

Auch Weimar West bereitet sich auf die Adventszeit vor. Neben den zahlreichen Lichtern, die den Stadtteil in der dunklen Jahreszeit erleuchten, warten viele Aktivitäten. Viele schöne Höhepunkte finden im Mehrgenerationenhaus statt, wo

Initiativen und Vereine die Adventszeit begehen. Wie jedes Jahr werden die Kinder täglich ein Türchen öffnen und kleine Überraschungen finden. Denn Präsente und freudige Momente gehören in der dunklen Jahreszeit einfach dazu, findet Petra Hamann. Die Ortsteilbürgermeisterin freut sich aber auch auf die schönen Höhepunkte in der Kirchgemeinde.

Das Redaktionsteam wünschte friedliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr. (ks)

Weimar-West bieten. So möchten wir als Redaktionsteam nicht nur eine Zeitung für Weimar-West erschaffen, sondern eine Zeitung, an der alle Bewohner und Bewohnerinnen von Weimar-West mitwirken können.

Ganz gleich, ob Sie etwas kritisieren oder loben möchten, ob Sie eine Anregung, Geschichte, oder ob Sie sich vorstellen können, ständiges Mitglied des Redaktionsteams zu werden – nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf. (lr)

Wir sind für Sie da!

TAG Wohnen & Service GmbH

24-Stunden-Schadens-Hotline
(Havarie): **0361 / 558 95-190**
Stadtteilbüro: Warschauer Str. 22

GWG Not- & Havariedienst:
0179 / 144 090 0

Weimarer Wohnstätte GmbH

24-Stunden-Notfallservice:
03643 / 548 250
Stadtteilbüro: Prager Str. 5

Alle weiteren wichtigen Rufnummern sind bitte den Aushängen im jeweiligen Hauseingang zu entnehmen.

Notrufe

Polizei:
110

Polizeidienststelle Weimar:
03643 / 882-0

Rettungsdienst / Feuerwehr:
112

Feuerwehr Leitstelle Weimar:
03643 / 555 555

Ärztlicher Notfalldienst:
116 177

„Ein Ort, der Halt gibt“

Boxverein auch 2025 überaus erfolgreich

Das Jahresende ist bestens dafür geeignet, um Rück- aber auch Ausblicke zu geben. Und so blätterte auch der ansässige Boxverein in seiner Jahreschronik. Eine gute Nachricht zuerst: Wie auch in den Jahren davor profitierten die Mitglieder vom Nachhilfeunterricht. So verbesserten die Kinder und Jugendlichen ihre schulischen Ergebnisse und fanden im Verein einen Ort, der ihnen Halt gibt.

Die jungen Aktiven verbesserten nicht nur ihre schulischen Leistungen, sondern nutzten auch die vergrößerte Boxhalle im Untergeschoss. Möglich machte das eine Bauaktion, die bereits im Januar 2024 abgeschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben nun 12 bis 14 Sportler mehr Platz zum Trainieren. Vom 20. bis 22. Februar organisierte der Thüringer Boxverband ein internationales Turnier für Kaderathleten. Acht Teilnehmer aus Weimar traten an. Fünf Sportler erreichten den ersten Platz, drei belegten den zweiten Platz. Die Ergebnisse müssen wohl auch die Kleinen begeistert haben, denn im März startete eine neue Kindergruppe für Acht- bis Zehnjährige. Gleichfalls im Frühlingsmonat fand die Thüringenmeisterschaft statt. Alle Sportler holten den ersten Platz. Nur wenige Tage später, am 22. März, gewann das Team die Mannschaftswertung beim Länderturnier in



Turnier in Ilmenau. Foto: Boxverein

Rakovnik. Vom 1. bis 5. April traten vier Junioren bei der Deutschen Meisterschaft an und gewannen vier Medaillen.

Von den sechs Kadetten, die im Mai an der Deutschen Meisterschaft teilnahmen, gewannen vier eine Medaille. Bei den Turnieren im Juni in Saalfeld sowie im Oktober in Ilmenau holten die Mannschaften in der Teamwertung jeweils Gold. Dazwischen nutzten 22 Teilnehmer aus Weimar das Trainingslager in Rakovnik (Tschechien).

Jeden Monat war was los, so könnte wohl das Motto des längst etablierten Vereins in Weimar West lauten. Denn am 22. November war der Verein Gastgeber des inzwischen 17. Sparkassencups.

Die Anfänge 1974 bis 1981

Aus der Chronik Weimar-West (Teil1)

Die Chronik über den Stadtteil Weimar-West ist geschrieben und veröffentlicht. In akribischer Kleinarbeit hat Lutz Rummel recherchiert, aufgeschrieben, ausgeschnitten und neu formuliert. Wir beginnen mit Teil 1 einer kleinen Reihe. Mehr Informationen sind auf der Homepage zu finden: <https://www.weimar-west.de/Ueber-Weimar-West/Chronik-Teil-1/>

Im Jahr 1974 wurde die ursprüngliche Konzeption für den "Wohnkomplex Am Stadion" beschlossen, die zunächst

Gebäude mit bis zu 16 Geschossen vorsah. Die tatsächlichen Bauarbeiten begannen jedoch erst 1977. Der Name „Weimar-West“ wurde zu Beginn bewusst vermieden, da er Assoziationen zu West-Berlin hervorrief, und setzte sich erst viele Jahre später durch. Der Beginn der Bauarbeiten im Januar 1977 brachte die Beseitigung von Kleingartenanlagen mit sich. Währenddessen legten Archäologen eine slawische Siedlung aus dem 9. und 10. Jahrhundert frei, die sich mit über 2500 Keramikbruchstücken als einer der bedeutendsten archäologischen Fundorte Thüringens erwies. Die betroffenen Kleingärtner erhielten in Tröbsdorf eine neue Anlage zugewiesen. (Mehr in Ausgabe 2)

Gemeinsam feiern und spielen

Stadtteilstfest im August

Am ersten Samstag nach den Sommerferien war Feiern angesagt. Der Tag begann morgens mit einem Staffellauf rund um das Viertel. Gleichzeitig bauten die Flohmarkthändler ihre Stände am Spielplatz an der Warschauer Straße auf. Die Sambagruppe der Escola Popular eröffnete um 14 Uhr das Fest im Stadtteilpark eindrucksvoll mit Pauken und Trommeln. Diese Gruppe übt sonst im Gemeindezentrum Paul Schneider. Viele Mitstreiter aus Weimar und Weimar-West boten ein buntes und vielfältiges Programm. Die Besucher freuten sich über eine Hüpfburg, einen Holzworkshop und verschiedene Bastel- und Spielangebote. An Infoständen stellten sich Vereine vor. Außerdem gab es alkoholfreie Cocktails, Zuckerwatte, Bratwurst sowie Kaffee und Kuchen. Wer Entspannung suchte, konnte beim Qi-Gong mitmachen. Ein besonderes Highlight für



Einblicke vom Stadtteilstfest im August 2025. Foto: Paula Bartholemes

die Kinder: An jedem Stand konnten sie einen Stempel sammeln. Wer acht Stempel zusammenhatte, erhielt ein kleines Geschenk. Am Nachmittag sorgten verschiedene Künstler für gute Stimmung. Ute Heimann spielte Akkordeon und die Gruppe WEDANCE begeisterte mit einer Tanzeinlage von Kindern und Jugendlichen. Danach unterhielt Weimars beliebteste Bläsergruppe Tuba Libre die Gäste. Zum Abschluss brachte Conny Cocker das Publikum mit seinem rauchigen Groove zum Tanzen.

Das Sozialraumteam Weimar West stellt sich vor

Ein Sozialraumteam arbeitet nach dem Prinzip der **Sozialraumorientierung**. Das bedeutet, dass die Menschen mit ihren Bedürfnissen, Stärken und Lebenswelten im Mittelpunkt stehen – nicht die Institutionen. Ziel ist es, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Initiativen und Einrichtungen die Lebensqualität im Stadtteil oder Dorf zu verbessern.

Aus diesem Grund ist das Sozialraumteam Weimar West seit Anfang des Jahres einen großen Schritt gegangen: Der öffentliche Träger (Regionaler Sozialer Dienst) und der freie Träger (Regionalverband AWO Mitteleuropas Thüringen) arbeiten nun unter einem Dach – und das direkt vor Ort in der Warschauer Straße 28, neben der Kita Sonnenschein. Diese Bündelung bringt spürbare Vorteile für den Stadtteil und vor allem für die Menschen, die hier leben, arbeiten und sich engagieren.

Warum ist das sinnvoll?

- **Schneller Kontakt:** Die Menschen im Sozialraum können viel leichter Unterstützung finden. Ob Beratung, Hilfe bei Alltagsproblemen oder gezielte Angebote – Hilfe ist greifbar, weil die Ansprechpartner nah beieinander arbeiten.
- **Begegnungen im Sozialraum:** Durch die tägliche Präsenz lernen die Menschen vor Ort das Sozialraumteam auf eine natürliche Weise kennen. Das erleichtert die Zusammenarbeit, baut Vertrauen auf und sorgt dafür, dass Hilfsangebote passgenau auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten werden können.
- **Langfristige Beziehungen:** Wenn Menschen regelmäßig auf dieselben Ansprechpartner treffen, entstehen stabile Kontakte, die über Jahre hinweg Bestand haben. Das sorgt für Kontinuität und Verlässlichkeit.
- **Lokales Wissen:** Schnelle Hilfe wird möglich, weil die Menschen hinter den Angeboten bekannt sind. Kenntnisse über den Sozialraum, seine Akteurinnen und Akteure sowie bestehende Netzwerke erleichtern den Zugang zu passenden Unterstützungsangeboten.

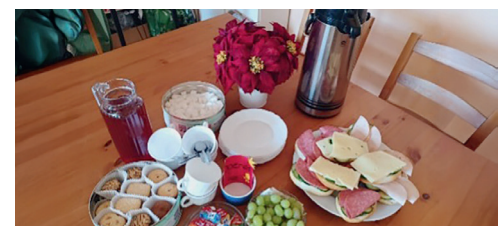
Unsere Angebote – so können Sie Kontakt zu uns aufnehmen

Montag (Anfang April bis Ende Oktober): Aktivspielplatz von 15:30 – 17:30 Uhr. Dort stehen zahlreiche Spielgeräte für Ihre Kinder bereit, die frei genutzt werden können. Für Erwachsene gibt es Kaffee und die Möglichkeit zum Austausch. (Reifenspielplatz im Stadtteilpark)

Dienstag: Offene Beratung im Haus des Sozialraumteams von 15:00 bis 17:00 Uhr.



Donnerstag: Frühstück im Spielzimmer des Mehrgenerationenhauses von 9:00 bis 11:00 Uhr.

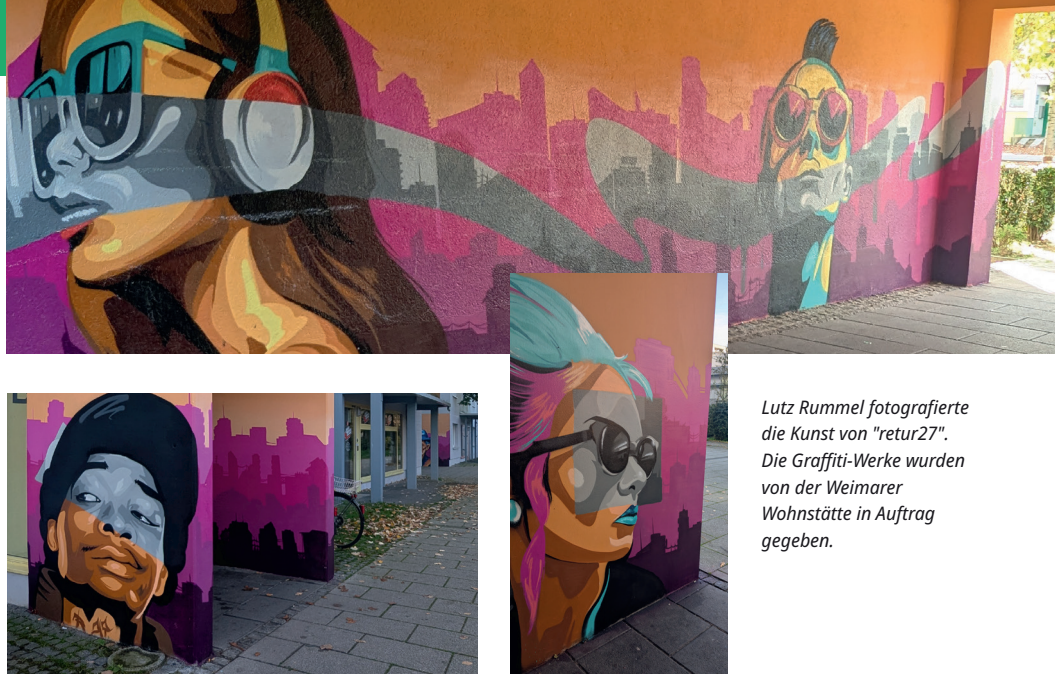


Außerdem können Sie uns telefonisch (01515 5867125) oder per E-Mail (sozialraumteam.weimar@awo-mittelwest-thueringen.de) erreichen.

Fotos (2): Sozialraumteam

Kunst in Weimar-West

Beim Spaziergang durch Weimar-West, besonders aber in bestimmten Ecken, trifft man auf Graffiti-Kunst, die das Erscheinungsbild verändert. Die Werke regen an, die Umgebung bewusster wahrzunehmen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Denn durch Kunst werden die Orte, an denen die Menschen arbeiten, lernen und uns entspannen, bereichert, und sie eröffnen neue Perspektiven. Was sagen Sie zur Kunst in Weimar-West? Über Leserbriefe sind wir gespannt.



Das Evangelische Gemeindezentrum Weimar-West stellt sich vor

Wer vom Bushaltepunkt Weimar-West in Richtung Mehrgenerationenhaus läuft, kommt hinter dem Rabenwäldchen am Gemeindezentrum Paul Schneider vorbei, das zwischen 1986 und 1988 gebaut wurde. Ursprünglich wollte die DDR in den Neubaugebieten keine Kirchen erlauben. Aber nach Verhandlungen der Kirchenleitung mit Erich Honecker im Jahr 1978 genehmigte der Staat 35 Neubauten von Gemeindezentren in den Plattenbauvierteln zwischen Stralsund und Meiningen. Das Gemeindezentrum Paul Schneider gehörte dazu. Am 22. Oktober 1988 wurde das Gemeindezentrum mit einem Festgottesdienst eingeweiht.

1998, zehn Jahre nach der Einweihung des Gemeindezentrums, wurde der Glockenturm gebaut. Man sieht es den beiden Bauwerken deutlich an, dass sie aus zwei verschiedenen Bauzeiten stammen.

Seit 1988 findet eine vielfältige Arbeit mit Angeboten für alle Generationen im Gemeindezentrum Paul Schneider statt. Jeden Sonntag um 9.30 Uhr wird ein evangelischer Gottesdienst gefeiert. Um 15 Uhr feiert die koreanische Gemeinde ihren Gottesdienst. Zum Monatsende gibt es sonntags um 17 Uhr einen musikalischen Gottesdienst. Innerhalb der Woche bietet die Escola Popular Samba-Kurse an, mehrere Bands proben

hier, das Lerncafé bietet Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler an, das Stadtorchester trifft sich und die Seniorentanzgruppe hat hier ihr Domizil. Selbsthilfegruppen und eine Gesprächsgruppe für Alleinstehende treffen sich in unseren Räumen, und Antje Odenthal bietet in der Diakoniestation Beratung an.

Einmal im Monat gibt es ein Gemeindecafé, und im gleichen Rhythmus laden wir zu einem Gesprächsabend ein. Das alles ist nur möglich durch treue Helferinnen und Helfer, die seit vielen Jahren im Gemeindezentrum mitarbeiten. Seit April 2024 bin ich nun zum Team im Gemeindezentrum dazugestoßen. Mein Name ist Peter Gümbel, und ich bin Pfarrer für Weimar-West, Tröbsdorf, Gaberndorf und Daasdorf. *Peter Gümbel*

Projektwoche für Vielfalt & Zusammenhalt

Umtriebig ging es am 2. Oktober an der TGS Carl Zeiss Weimar zu. Der Aktionstag „Unsere Schulwelt ist bunt 2.0“ wurde vom



Schulchor eröffnet. Die Schülersprecher, der Schulpate und das Organisationsteam dankten allen Beteiligten, bevor die Workshops begannen und viele Klassen ihre Projekte der Schulgemeinschaft präsentierten und gleichfalls zum Mitmachen einluden. Für die nächsten Stunden konnten sich die SchülerInnen auf eine „Weltreise durch die Schulwelt“ bewegen und an Stationen wie „Faire Schokolade“, „Internationale Kunst“, „Bunte Buttons“ oder „Demokratie-Glücksrad“ teilnehmen.

Mit kreativ gestalteten Plakaten und Graffitiwänden, gedrehten Filmen und Hörspielen und interviewten Personen setzten sie damit ein Zeichen gegen Gewalt und Extremismus und für Zusammenhalt und Gemeinsinn. Workshops zu den Themen „Fake News“, „Suchtprävention“ und „Fluchtgeschichten“ luden zu angeregten Diskussionen ein. Bei Trommeln und Musizieren kamen auch die feinen Sinne auf Ihre Kosten, bevor die Schülerfirma ihre selbstgemachten Köstlichkeiten anbot. *TGS Carl Zeiss Weimar vom Schulcampus „Am Paradies“*

„Alle jungen Leute sind willkommen“

Der Treff Kramixxo stellt sich vor

Das Kramixxo ist ein Treffpunkt für junge Leute im Stadtteil Weimar-West. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Weimar und die Kindervereinigung Weimar e. V. leiten die Einrichtung. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 21 Jahren. Die meisten Besucher wohnen in Weimar-West oder gehen dort zur Schule. Aber alle jungen Menschen sind jederzeit willkommen, egal, aus welchem Stadtteil sie kommen.

Die Öffnungszeiten von Kramixxo sind von Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr und freitags bis 20 Uhr. Dreimal wöchentlich – montags, mittwochs und freitags – wird ein kostenloses Abendessen angeboten. Darüber hinaus stehen jederzeit Getränke und Snacks bereit.

Ziel der Arbeit ist es, den jungen Menschen ein breites Spektrum an Kompetenzen aus verschiedenen Bereichen wie Kreativität, Sport oder Handwerk näherzubringen. Dafür sorgen Jule, Jule und Vicky, die mit Herzblut viele kreative und auch verrückte Ideen umsetzen, um den Alltag für die Kinder und Jugendlichen abwechslungsreich und spannend zu gestalten.

Im Jahr 2025 wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, darunter Besuche in der Kletterhalle, Ausflüge zum Bauspielplatz Leipzig, ins Schwanseebad oder nach Buchenwald. Es gab Faschingsfeiern im Nordlicht, Tafelrunden, Filmabende,



Gemeinsam Freude haben. Foto: Kramixxo

ein Natur-Erlebnis-Camp in Suhl sowie Themenwochen wie die Mädchenwoche oder die Zirkuswoche mit Tasifan. Besonders stolz ist das Team auf das Projekt Generation Europe, das über drei Jahre gefördert wurde. Zusammen mit insgesamt 27 Jugendlichen aus Deutschland, Portugal und Ungarn unternahmen sie beispielsweise eine Reise nach Sintra in Portugal.

Auch für 2026 wird einiges geplant: Viele bewährte Programme aus dem Vorjahr werden fortgeführt, ergänzt durch ein neues Highlight: „Wir bauen eine Stadt“ – ein Bauspielplatz-Projekt im Garten von Kramixxo, das ab sofort jeden Montag von 14 bis 19 Uhr stattfinden soll.

Das Team freut sich immer über neue Freiwillige. Zudem ist aktuell eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes vakant. Interessierte können sich direkt bei Kramixxo melden: entweder persönlich am Nachmittag in der Moskauer Straße 55A (Montag bis Freitag), telefonisch unter 03643 497051 oder 0152 07973617 oder per E-Mail an kramixxo-waggong@gmx.de.

Tanz im Westen

Zu den bestehenden festen Angeboten des Mehrgenerationenhauses braucht es Höhepunkte. Der „Tanz im Westen“ schafft Begegnung und miteinander, entspannte Momente und Spaß und lässt den Alltagsstress vergessen.

Weimar-West möchte tanzen! So lautete damals der Aufruf. In den Anfangsjahren fand die Veranstaltung noch nicht viel Zulauf. Erst als „Borderline“ aufspielte, gab es einen Zulauf wie nie zuvor. Dieser Zulauf ist bis heute nicht abgerissen. Mit der Band „Holm and the Hardliner“ im vergangenen Jahr ging die Erfolgsgeschichte weiter!

Ermöglicht wird der „Tanz im Westen“ durch die Unterstützung des Ortsteilrates.

Theater im MGH

Der Titel des Theaterstücks am Samstag, 13. Dezember, 17 Uhr, „Gerste und Wacholder“, ist Programm. Denn es erzählt von rauschenden Wassern und dem Gin des Lebens. Zwei Männer, zwei Getränke, zwei Lebensgeschichten. In der Jugend sind sie unzertrennlich, später gehen sie sich aus dem Weg und verlieren sich aus den Augen – wegen einer Frau. Der eine wird Eremit inmitten abgeschiedener Berge, der andere ein Lebemann in europäischen Metropolen. Viele Jahre später treffen sie in der Heimat wieder aufeinander. Die beiden Männer werden von Werner Brunngräber und Tim Röder gespielt.

Anschließend laden die Veranstalter zum Beisammensein und Erzählen ein – über Wege in die Fremde und Rückkehr, über Gefühle und Gedanken zur Heimat

und über schöne Anekdoten und Geschichten zum Thema Heimat.

Das Theaterstück entstand im Rahmen des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte in Kooperation mit der Weimarer Wohnstätte und dem Mehrgenerationenhaus Weimar-West.

Eine weitere Aufführung ist gleichfalls im neuen Jahr im Mehrgenerationenhaus Schöndorf geplant.

Weihnachtssause

Kurz vor dem vierten Adventswochenende laden die Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses am 18. Dezember zur traditionellen Weihnachtssause ein. Neben Live-Musik kommen auch die Freunde kulinarischer Genüsse nicht zu kurz. Denn wie jedes Jahr wartet ein köstliches Weihnachtsbuffet auf viele Gäste.

Der Ortsteilrat Weimar-West

Bis zur nächsten Wahl im Jahr 2029 kommt der Ortsteilrat regelmäßig zu monatlichen Sitzungen zusammen, die öffentlich sind. Die Termine der Sitzungen werden im Rathauskurier sowie im örtlichen Schaukasten bekannt gegeben. Bürger haben die Möglichkeit, sich mit Anliegen, die den Ortsteil betreffen, direkt an den Ortsteilrat zu wenden. Dieser berät umfassend über sämtliche Belange des Ortsteils und übermittelt seine Empfehlungen und Vorschläge an die Stadtverwaltung. Mitglieder des Ortsteilrates arbeiten auch im Redaktionsteam der Stadtteilzeitung.



Stanislav Sedlacik, Karina Großmann, Katrin Möller, Kerstin Denner, Petra Hamann, Tim Schüttel, Waltraud Hofmann und Katja Seiler. Sebastian Kumar und Uwe Wegner konnten nicht anwesend sein. Foto: Kirsten Seyfarth

Im Gespräch bleiben

Einwohnerversammlung zur Parkplatz-Situation

Die diesjährige Einwohnerversammlung in Weimar West am 10. November stand im Zeichen des Stadtteilkampens. Grundlage der Gespräche war das Auswerten einer gemachten Umfrage zum ruhenden Verkehr in Weimar West. Bevor jedoch die Ergebnisse, an denen sich 27 Prozent der Bewohner beteiligten, präsentiert wurden, gaben die Wohnungsbauunternehmen GWG und Weimarer Wohnstätte ihre Berichte ab. Den Beitrag der TAG Wohnen verlas Oberbürgermeister Peter Kleine, der zugleich die einstündige Veranstaltung leitete und einen kurzen Ausblick auf die aktuellen Haushaltsgespräche gab. So findet im Weimarer Haushalt 2026 auch das Investitionsprogramm des Bundes seinen Platz. In den Vorträgen gingen die Mitarbeiterinnen auf fertiggestellte und aktuelle Sanierungen ein. Gleichfalls gaben sie Einblicke in künftige Vorhaben.

Den Trend, im Stadtteil über wenig freie Wohneinheiten zu verfügen und einen überaus geringen Leerstand zu verzeichnen, konnten alle Gesellschaften bestätigen. Interessierte Bürger sprachen auch Themen zur Barrierefreiheit, zur Beleuchtung, zur Hundehaltung sowie Wasser an öffentlichen Plätzen an. Zudem gab es seitens des Grünflächenamtes endlich „grünes Licht“ für

die neue Tischtennisplatte, die im Frühjahr am Mehrgenerationenplatz installiert wird.

Der Fachbereich stellte in Aussicht, dass die Ideen zum „Amphitheater“ ebenfalls auf der Agenda stehen. Geplant sei so das Installieren von dreistufigen Betonelementen, um den Ort als VA-Ort aufzuwerten.

Weiterhin bekam René Bolduan die Möglichkeit, seine Aufgaben im Stadtteil vorzustellen. Der Kontaktbereichsbeamte sieht sich dabei als Bindeglied zwischen Polizei und Stadt. Bei allen Fragen rund um das Leben und Wohnen in Weimar West endeten die Gespräche jedoch mit der „leidlichen“ Parkplatzsituation und der oft verzweifelten Suche der Mieter nach einem Standplatz für das Auto. In den Raum wurden kurzfristige Maßnahmen wie eine neue Beschilderung für Großparkplätze oder die Einrichtung von Parkzonen für Transporter gestellt. Gleichfalls gab es Ideen, doch noch mehr Parkmöglichkeiten zu schaffen und Grünflächen zu versiegeln. Das Vorhaben, weitere Parkplätze beispielsweise von Rewe in Betracht zu ziehen, stieß wegen der möglichen Gebühren auf geteiltes Echo. Bei allem Für und Wider versprach der Oberbürgermeister, im Gespräch zu bleiben und bei Anliegen das Gespräch mit den Verantwortlichen zu suchen.

Der Ortsteilrat dankt herzlich für die Bereitstellung der Technik durch das congress centrum weimarhalle. (ks)

Interkulturelle Woche in Weimar-West

Erfolgreiche Interkulturelle Woche: 25 Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 9 des Humboldt-Gymnasiums trafen sich am 25. September zu drei verschiedenen Kochkreisen im Stadtteil, ehrenamtliche Köchinnen kreierten gemeinsam mit den Jugendlichen Speisen aus ihren Herkunftsländern: persisch in der Schatzinsel, türkisch im Gemeindezentrum und ukrainisch im MGH. Was am Donnerstag vorbereitet wurde, stand dann in der Hofpause am Freitag allen Schüler*innen des Gymnasiums für 50 Cent zum Verkauf bereit. Das Projekt wurde durch die Partnerschaft für Demokratie Weimar finanziert und durch das Quartiersmanagement organisiert.

